

IZEN REGIONAL

ierkonzert

VL-Klinik

ERG. Die Paderbornerin Dr. Michelle Klopfer konzertiert am Freitag, April, mit ihrem Projekt „Frühlingsmelodien“ Förderverein der LWL-Marsberg im Festsaal Richtung Weist 45. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.

s Töchter“
unstverein

Die Ausstellung „Evas Töchter“ der Künstlerin und Neo-Tänzerin Ana Sojor ist vom 27. April bis zum 10. September im Kunstverein Kreis im Soester Wilhelmer-Haus zu sehen. Die Ausstellung beginnt am Freitag um 19 Uhr.

e Arbeiten von
Schumacher

Frühe Arbeiten von Schumacher sind anlässlich des 100. Geburtstags des Malers vom 27. April bis zum 10. September im Roten Neumarktstraße 2c, in Soest zu sehen. Die Ausstellung beginnt am Freitag um 19 Uhr.

t Lichter
fest

Der Fernsehkoch Horst Schumacher tritt am Freitag, 27. April, in seinem Programm „Lichter“ in der Stadthalle Soest auf. Die Vorstellung beginnt um 19 Uhr. Karten: 0291 / 36331.

stellung
reckerfeld

ERFELD. Die Ausstellung „Queen in Breckerfeld“ zeigt die Höhepunkte in alten und ausgewählten Objekten aus der Sammlung von Maria Koslowski in der Stadthalle Breckerfeld. Die Ausstellung beginnt am Freitag, 27. April, um 11 Uhr. Karten: 0291 / 36331.

ster des
twitzes

Das Theater Hagen präsentiert mit dem Georg-Programm unter dem Titel „Ich hab dich so vergessen“ am Samstag, 28. April, im Hagener Sparkasino. Beginn ist um 20 Uhr.

lf Lück
leschede

MEDE. Der Kabarettist Ingrid Lück gastiert im Rahmen des Programms „Lück im Lück“ am Samstag, 28. April, im Kulturzentrum Meschede. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr. Karten: 0291 / 205136. Internet: www.meschede.de

elkonzert
t. Meinolf

Burkhard Ascherl, Organist in Bad Kissinger, konzertiert am Samstag, 27. April, an der Rowan-West-der St. Meinolf-Kirche.

Eine leidenschaftliche Grenzgängerin

In der Soester „Kunst-Praxis“ betreut Susanne Lüftner-Haude Menschen mit dramatisch unterschiedlichen Biografien

Von Andreas Thiemann

SOEST. Susanne Lüftner-Haude ist eine echte Grenzgängerin. In ihrer „Kunst-Praxis“, die sie seit fast 18 Jahren in Soest betreibt, werden hochbegabte Kinder ebenso aufgenommen wie Menschen mit geistiger Behinderung oder psychischen Problemen.

Es mögen wohl gut 1000 Leute sein, die sich bislang in der Soester „Kunst-Praxis“ mit der eigenen Kreativität mehr oder weniger intensiv und erfolgreich beschäftigt haben. Gut zehn von ihnen werden inzwischen von dem gemeinnützigen Förderverein wie von einer Kunstgalerie betreut, das heißt, man kann ihre Bilder und Objekte dort sehen und auch kaufen.

„Unser Verein, der etwa 80 Fördermitglieder zählt, orientiert sich natürlich nicht am Profit“, erklärt Susanne Lüftner, Seele und Motor der „Kunst-Praxis“. „Wenn wir etwas verkaufen, bekommt der Künstler die eine Hälfte des Erlöses, die andere geht direkt in unsere Vereinsarbeit.“ Die wird in diesem Jahr noch wesentlich erweitert, denn pünktlich zum 18. Geburtstag der Einrichtung, am 30. September, wird sich das Soester Kunst-Haus am Paradieser

Weg 15 auch als ein Privatmuseum für Outsider Kunst und Art Brut der Öffentlichkeit vorstellen. Weit über 1000 Arbeiten umfasst derzeit das Depot, brachliegende Kunst sozusagen, die es wirklich verdient, vorgestellt zu werden.

Susanne Lüftner, die u. a. bei Professor Timm Ulrichs Kunst studiert hat und ihr Diplom an der Kunstakademie München erwarb, hat auch eine Ausbildung als Kunst- und Lehrtherapeutin. Mit der „Kunst-Praxis“ hat sie eine bundesweit einmalige Anlauf-

Wir sind eine besondere Einrichtung
Susanne Lüftner

stelle für Menschen geschaffen, die durch eigenes Kunstschaffen Lebensenergie durch auch in extremen Situationen zurückgewinnen wollen und können. Intensive Kontakte mit Patienten in den forensischen Abteilungen von Landeskrankenhäusern gehören ebenso dazu wie die Angebote für Schülerinnen und Schüler, die als hochbegabte und gerade dadurch soziale und persönliche Probleme haben.

Kaum verwunderlich, dass sich hinter den Arbeiten, die schon jetzt in der „Kunst-Praxis“ zu sehen sind, mitunter dramatische Lebensschicksale verbergen, die teilweise direkt in den Motiven thematisiert worden sind.

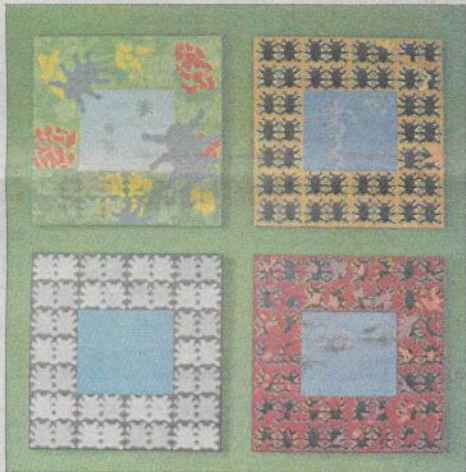
Auch abseits der künstlerischen Förderung hilft der gemeinnützige Verein, indem er begleitet und betreut, aber eben auch psychiatrische Fehleinschätzungen und Gutachten in der Vergangenheit medizinisch und gerichtlich angefochten hat. Nicht selten mit Erfolg für die einzelnen Betroffenen; spektakuläre Fälle haben hier schon für bundesweite Schlagzeilen und entsprechendes Medien-Interesse sorgort.

Daher steht für Susanne Lüftner und ihre Mitförderer auch nicht der jeweilige Künstler, sondern vielmehr immer der Mensch im Mittelpunkt. Die „Kunst-Praxis“ ist ein ambitioniertes Experiment im gleichberechtigten Miteinander der unterschiedlichen Talente, Schicksale, Erkrankungen und Behinderungen.

Angesichts der Exponate sind die Grenzen stets fließend. Die Verblüffung und Bewunderung über die Arbeiten sind bei Kunstprofis wie bei interessierten Laien, die das Haus besuchen, gleichermaßen ausgeprägt. Susanne Lüftner-Haude bringt es in einem Satz auf den Punkt: „Wir sind einfach eine ganz besondere Einrichtung.“

HINTERGRUND

Der gemeinnützige Verein „Kunst-Praxis Soest“ ambitioniert Menschen die Möglichkeit, ihre Kreativität in einer gemeinschaftlichen Umgebung zu erproben. Verschüttete Fähigkeiten sollen ebenso neuerlich entdeckt, wie auch persönliche Isolation aufgehoben und das Selbstvertrauen gestärkt werden. Vorträge, Workshops und freies Arbeiten werden angeboten. Die Grenzen zwischen Kunst und kunsttherapeutischem Arbeiten sind fließend und sollen junge wie ältere Menschen gleichermaßen ansprechen. Weitere Informationen und Kontakt unter: www.kunstpraxis-soest.de



Eine vierteilige Jahreszeiten-Arbeit mit dem Titel „Käferflug“ der Soester Künstlerin Susanne Lüftner-Haude.



Die Leiterin der Soester Kunst-Praxis, Susanne Lüftner-Haude, mit einer Arbeit von Alfred Stief. Fotos (2): Andreas Thiemann

In Oberhau
beginnen h
die Kurzfilm

OBERHAUSEN. (epd) gen Donnerstag ste Internationalen K im Lichtburg Pala hausen. Bis zum 1 das weltweit ältest festival rund 470 nen aus knapp 5 wie die Veranstalt woch angekündig bewerben sich in f werben 139 Filme t der von rund 44 00

Im Mittelpunkt c steht der 50. Ja Oberhausener Mai eine Reihe mit übe gewidmet ist. Das ner Manifest hatte neuen, realitätsb deutschen Spielfilr Zu den 26 Unti zählten unter an xander Kluge, Edg Peter Schamoni. Film ist tot. Wir den neuen“, la Schlusssatz des Mi

Der internationa werb der Kurzfilm 58 Arbeiten der gri teste des Festivals.

Potsdam er
große Scha
über Friedri

POTSDAM. (dapd) Sonderausstellung Geburtstag von Fr Großen wird an Donnerstag im Neuen Palais eröff dem Generaldirek tion Preußische und Gärten, Hartl loh, werden auch F minister Bernd (CDU) und Br Kulturministerin Kunst (parteilos) e Die Schau „Frie das größte und k Ausstellungsjprojel seit Gründung de stiftung vor rund Sie nähert sich F (1712-1786) mit menbereichen - elf in dem von Friedri Neuen Palais ang weiterer im Park Zahlreiche Räum Schloss werden n erstmals wieder ge Für Besucher ist lung ab Samstag (2 gänglich und wird Oktober zu sehen

Auf der Suche nach gefährlich neuen Tönen

Die Hagener Philharmoniker beweisen im Sinfoniekonzert mit Schubert und Mendelssohn, dass Romantik auch revolutionär sein kann

Von Monika Willer

HAGEN. Was ist eigentlich romantisch? In der Aufführungstradition versteht man darunter Musik, die in schwelgerischen, satten Bögen erklingt und Klangkonflikte vermeidet. Die Hagener Philharmoniker zeigen jetzt im Sinfoniekonzert unter dem Gastdirigenten Eric Solén am Beispiel von Franz Schubert und Felix Mendelssohn Bartholdy, dass es eine aufregendere Romantik gibt, eine die wild, gefährlich und revolutionär ist. Mendelssohns Violinkonzert in e-moll gehört zu den beliebtesten, aber auch abgespieltesten Werken des Reper-

torien. Mendelssohn begründete ja erst eine Rezeption des zwölf Jahre älteren Schubert, indem er die „große C-Dur“-Sinfonie nach dessen Tod uraufführte. In der Regel nehmen Dirigenten die ersten sechs Sinfonien Schuberts nicht ernst, gerade die „Sechste“, ebenfalls in C-Dur, steht im Schatten der „Großen“. Der schwedische Dirigent

Alle andere als biedermeierlich

Viele Maestros suchen hier nach den Vorbildern Haydn und Mozart. Dann klingt es langweilig. Genau das tut Eric Solén. nicht. Er fasst die

zwischen den Tutti-Akkorden der Streicher und dem delikaten Geläute der Holzbläser gewinnt. Wie dieses Konfrontations-Muster im Adagio den Charakter einer unendlichen Bewegung erhält. Und wie schließlich im Finale aus der langsamen Steigerung ein Militärmarsch wächst, nur, um sofort aus dem Tritt zu geraten. Jon Lord ist in dieser Spielzeit Komponist für Hagen. Der Rockstar ist längst zu einem angesehenen Klassik-Künstler avanciert. Seine Suite „Disguises“ für Streichorchester hat mit gut 40 Minuten extrabreites Format, und sie lebt von der unvergleichlichen Art, wie Lord Volkslied-Elemente und

